

Sendungen an die Gefangenen. Postkosten gehen zu Lasten der Absender, andere Kosten werden nicht berechnet. Der Absender oder Empfänger hat die genaue Adresse des Gefangenen anzugeben, wenn sie ihm bekannt ist; sonst dessen letzte Adresse vor Kriegsausbruch.

Zur Einstellung von Freiwilligen. Zufolge neuerlich ergangener Verfügung dürfen Freiwillige unter 20 Jahren nicht mehr eingestellt werden. Sämtliche Rekruten des Jahrganges 1915 mit dem Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst werden am 1. Juli 1915 eingezogen werden. Wünsche um Einstellung bei einer bestimmten Truppe können bei den zuständigen Bezirkskommandos angebracht werden. Anfragen an das stellvertretende Generalkommando werden nicht beantwortet. Bei der Verteilung auf die einzelnen Truppenteile sollen die Wünsche, soweit dies mit dem militärischen Interesse vereinbar ist, berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich, daß diejenigen, die als Einjährig-Freiwillige dienen wollen und das Befähigungszeugnis, aber noch nicht den Berechtigungsschein haben, sich diesen sofort zu besorgen, damit ihre Einstellung als Freiwilliger erfolgen kann.

Freiwillige Flugschüler stellt die Inspektion der Fliegertruppen wieder ein. Es kommen vornehmlich solche junge Leute über 18 Jahre in Betracht, die neben der erforderlichen Intelligenz und tüchtigen Charaktereigenschaften auch Vorkenntnisse in der Bedienung und Pflege von Flugmotoren besitzen. Außerdem werden Monteurs und Mechaniker gebraucht. Meldungen sind zu richten an die Inspektion der Fliegertruppen, Berlin-Schöneberg, Alte Kaserne, Fiskalische Straße.

Hohndorf. (Auszeichnung.) Der Kanonier Max Scheffler von hier, Sohn des Herrn Fuhrwerksbesizers Louis Scheffler, wurde für auf dem östlichen Kriegsschauplatz bewiesene große Tapferkeit mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet. Möge dem Väterchen das Kriegsglück weiter hold sein!

Hohndorf. (Geschichten) wurden einem hiesigen Einwohner vor einigen Tagen aus einer verschlossenen Schlafkammer zwei Federbetten. Der Gewandkammer ist es jetzt gelungen, den Spukbuben in einer ledigen Arbeiterin aus Gersdorf namens Schnerz zu ermitteln. Derselbe treibt sich jedoch noch umher und dürfte ähnliche Diebstähle auch anderwärts verüben.

Rödlitz. (In seiner Wohnung durch Erhängen entleibt) hat sich der hier wohnhafte 61 Jahre alte Bergwaldarbeiter Weiß. Als Beweggrund wird Schwermut angenommen.

Rödlitz. (Der hiesige Frauenverein) gedenkt im Laufe einer der nächsten Wochen unter Leitung der geprüften Kochlehrerin Fräulein Busch einen völlig kostenlosen Kriegskochkursus abzuhalten. Es ist ein Vormittags- und ein Abendkursus in Aussicht genommen, in welchem billige und trotzdem gute schmackhafte Speisen gekocht werden sollen. Zur Teilnahme an diesem Kursus werden die Hausfrauen und älteren Mädchen der Gemeinde herzlich eingeladen. Anmeldungen hierzu nehmen bis spätestens Sonntag, den 6. Juni Frau Schuldirektor Diegel und Frau Vina Siebdrath entgegen.

Mülsen St. Michael. (Das Eisene Kreuz) erhielt der zum Sergeant beförderte Johannes Wünschmann von hier, Sohn des verstorbenen Lehrers Mich. Wünschmann.

Mülsen St. Jacob. (Gestohlen) wurden in einer der letzten Nächte aus dem Teiche des Mühlenbesizers S. 20 Stück Entenkarpfen. Um den Diebstahl ausführen zu können, haben die bis jetzt noch unbekannteren Diebe den abseits vom Orte, im Walde gelegenen Teich ablaufen lassen. Ein hinzugezogener Polizeihund soll eine sichere Spur aufgenommen haben. — (Der Krieg) hat abermals in unserer Gemeinde ein Opfer gefordert. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß infolge einer auf dem östlichen Kriegsschauplatz erhaltenen Verwundung der 39jährige Landsturmmann Johannes Wolff, seines Berufes Gardinenweber, verstorben ist. Eine Witwe und einige Kinder betrauern den Verlust des Gatten und Vaters, dessen Name hier unvergessen sein wird!

Gersdorf. (Die Lohnbewegung der Bergarbeiter) im Lugau-Deilschker Kohlenrevier greift weiter um sich. Am Sonntag fanden für die hiesigen Steinkohlemwerte „Kaisergrube-Konordia“ und „Auto-Merkur“ Versammlungen der Belegschaften statt, in denen der Bezirksleiter und Landtagsabgeordnete Krauß-Lugau Bericht über die Verhandlungen der Bergarbeiter-Deputation bei der Sächs. Staatsregierung gab. Es gelangten zwei Entschliessungen der Belegschaften zur einstimmigen Annahme, in denen man bedauerte, daß die Verhandlungen der Deputation bei der Regierung ohne Erfolg waren, zumal die jetzigen Löhne auf den Werken zu einer ausreichenden Ernährung nicht genügen. Die gesetzlichen Arbeiterausschüsse wurden einstimmig beauftragt, mit den Werkverwaltungen zu verhandeln, damit die jetzt gezahlte Feuerungszulage von 20 Pfg. und 30 Pfg. auf 40 Pfg. und 60 Pfg. pro Tag erhöht wird.

Kuerbach i. B. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich Sonnabend mittag am Eingange der Reichsstrafe vor dem Birkfischen Geschäft. Dort wurde das dreijährige Söhnchen Willy Rudi des Glasers Rief, der im Felde steht, von einem Bierwag-

gen der Mammel'schen Brauerei in Bernsdorf überfahren und so schwer verletzt, daß es bald nach seiner Einklieferung ins Krankenhaus verschied. Dem Kleinen waren Vorder- und Hinterrad über den Unterleib und die Hüften gegangen. Wen die Schuld an dem bedauerlichen Unfall trifft, wird erst die Untersuchung ergeben.

Chemnitz. (Leberfahnen.) Montag mittag wurde auf dem Eisenbahnübergang bei der Brauerei in Sargthau eine alte Frau, die schwerhörig sein soll, von einem Güterzug überfahren. Auscheinend sehr erheblich verletzt, mußte sie ins Stadtkrankenhaus zu Chemnitz übergeführt werden.

Bayer & Heinze
Bankgeschäft
Lichtenstein-Callenberg.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Friedrichsgrün. (Bei einem Diebstahl) in der Kretschmarschen Schankwirtschaft wurden in der Nacht zum Sonnabend dem Besitzer Geld, Zigaretten, Zigaretten und Kleidungsstücke gestohlen.

Johanngeorgenstadt. (Der Dreieck in der Familie.) Der Weltkrieg hat auch in eine hiesige Familie rechten Unfrieden gebracht. Ganz im Sinne des über 30 Jahre bestanden und in Friedenszeiten auch gehaltenen Bündnisvertrages haben sich von drei Schwestern die eine mit einem Deutschen, die andere mit einem Oesterreicher und die dritte mit einem Italiener verheiratet. Alle drei Männer sind zu den Waffen geeilt, um für ihr Vaterland zu kämpfen. Unter den Frauen ist aber der Unfrieden ausgebrochen, denn die Italienerin wird jetzt von ihren beiden Schwestern in Acht und Bann getan. Die Schwestern werden ja schließlich leicht wieder Anknüpfungspunkte finden, wie aber werden die Männer nach Kriegsende ihre gegenseitigen Gefühle austauschen?

Wühltröpp. (Pfarrerwahl.) Zum Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Köber wurde Dikonus Friedrich August Höpffenstein aus Lauter i. C. nach der Wahlrede am 2. Pfingstfeiertag gewählt.

Schadowitz. (Ein Einbruchdiebstahl) wurde in der Nacht zum 27. Mai in der Reinhold'schen Bäckerei in der Schulstraße, deren Inhaber sich im Felde befindet, verübt, wobei dem Diebe, der die Ladentasse erbrochen hat, gegen 50 Mark Geld und annehmbar auch mehrere Brote in die Hände gefallen sind.

Taura. (Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang) ereignete sich hier. Der Kohlenhändler Karl Jrmischer von hier wollte mit Geschirrer Futter vom Lindenberge holen. Dort schenkte das Pferd und ging durch. Jrmischer sprang vom Wagen, fiel aber so unglücklich, daß er die Wirbelsäule brach und vergangene Nacht an den Folgen des Sturzes verstarb. Am Jrmischer, der 60 Jahre alt war, trauert eine zahlreiche Familie.

Waldheim. (Ein fälschlich totgesagter Soldat.) Vor zwei Wochen erhielt die Witwe Schreiber von Rameraden ihres im Felde stehenden Sohnes die Nachricht, daß er im Westen gefallen sei. Die Mutter zeigte den Tod ihres erst 17-jährigen Sohnes durch die Zeitung an. Jetzt aber erhielt sie von ihrem Sohne selbst eine Mitteilung. Mit ihm war die Nachricht, daß er gefallen sei, falsch. Er befindet sich schwerverletzt in einem Reservelazarett am Rhein.

Gera. (Spende.) Die Landesmutter Fürstin Elise von Reuß i. L. hat dem Roten Kreuz abermals eine Spende von 5000 Mark überreichen lassen.

Gamitz bei Tergau. (Glücklicher Fischfang.) Dem Fischermeister Göhre hier ist es gelungen, einen mächtigen Stör in der Elbe zu fangen. Der Riesenfisch wiegt nahezu 2 1/2 Zentner. Seit Jahren ist hier kein Stör von dieser Größe ins Netz gegangen.

Halle. (Zum Landtagsabgeordneten gewählt) Prinz von Schönburg-Waldenburg auf Drohitz ist zum Abgeordneten für den Provinziallandtag der Provinz Sachsen gewählt worden.

Kriegsverstümmelten-Fürsorge.

Im Saale des „Goldnen Helm“ fand gestern abend eine von Lichtenstein-Callenberg und den umliegenden Ortschaften besuchte Versammlung statt, in der nach Begrüßungsworten des Herrn Kaufmann Felix Meiner Herr Schuldirektor Oswald Glauchau über die im Bezirk Glauchau in die Wege zu leitende Kriegsverstümmelten-Fürsorge sprach. Redner ging aus von der gegenwärtig für uns so hoffnungsvollen Kriegslage. Aber der Krieg schlage auch tiefe Wunden, und so gelte es, zusammenzufinden und denen zu helfen, die für des Vaterlandes Ehre ihr Leben in die Schanze geschlagen und nun als Verstümmelte zurückkommen. Es gerichte dem deutschen Volke zur hohen Ehre, daß es bereits jetzt mitten in den Kriegsnöten auf Mittel und Wege sinne, dem Elend zu feuern. Das gebiete einmal die Pflicht der Dankbar-

keit, zum anderen sprächen dafür vaterländische und wirtschaftliche Momente. Herr Schuldirektor Oswald behandelte nun in überaus warmerherziger Weise zunächst die Frage, wie man den Verstümmelten helfen könne und wies auf die Bestrebungen unserer Kaiserin im Anfange des Krieges hin, welche in Berlin Behörden und Ärzte zusammenberufen habe, um zu beraten, wie das Werk der Menschenliebe zu fördern sei. Von dort aus sei die freiwillige Mithilfe in die Hand genommen worden. Es sei ein Landesauschuß für Preußen ins Leben gerufen worden, welchem Beispiele Bayern, Württemberg und Sachsen gefolgt wären. Hier seien Unterausschüsse in den Kreis- und Amtshauptmannschaften gebildet worden, denen sich Ortsauschüsse angliedern sollten. Diese hätten die Aufgabe, die Verstümmelten ihren Berufen wieder zuzuführen und wenn dies nicht angehe, ihnen in anderen Berufen die nötige Ausbildung zu verschaffen, um sie wieder einer geregelten Tätigkeit zuzuführen. An der Hand einer Aufklärungsschrift des Herrn Prof. Dr. Konrad Biesalski in Berlin, die im Auftrage der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge und der Deutschen orthopädischen Gesellschaft herausgegeben worden ist, wurde vom Redner an einzelnen Beispielen ausgeführt, in welcher Weise Hilfe geschaffen werden könne. Der Hilfsauschuß in Glauchau (mit dem Herrn Redner an der Spitze) hat die Organisation dieser Fürsorge in die Hand genommen, Vorschläge für Beschaffung der nötigen Mittel gemacht, die von den Gemeinden des Bezirkes zum größten Teil angenommen worden sind, und die Bildung von Ortsauschüssen in den einzelnen Gemeindeverbänden in die Hand genommen. Auch die Frauen sollen sich an dieser Arbeit beteiligen und namentlich den Frauen der Verstümmelten helfend und tröstend zur Seite stehen.

Ja, wollen wir schon jetzt die Hände zusammenlegen, unseren Verwundeten zu helfen und in der Verwirklichung dieses vaterländischen Liebeswerkes nicht müde werden! Als der Herr Vortragende mit diesem Appell geschlossen, erscholl lebhafter Beifall. Und man pflog, nachdem Herr Bürgermeister Stecker die tätige und finanzielle Hilfe der Gemeinden bei dem Werke in ausgiebiger Weise in Aussicht gestellt hatte, eine lebhaftere Aussprache, wie es möglich sei, die örtliche Hilfe für die Verstümmelten in die rechten Wege zu leiten. Der Redner gab dabei noch manche beherzigenswerte Winke und man erfuhr auch, daß die Hilfe z. T. schon in die Praxis umgesetzt worden ist, indem z. B. unsere Nachbarstadt Callenberg einem erblindeten Krieger einen Ehrensold von 150 Mark auf 3 Jahre festgesetzt und auch sonst die Fürsorge für ihn übernommen hat. Schließlich wurde zur Bildung von Ortsauschüssen geschritten. Als Obmann ist für Lichtenstein Herr Kaufmann Meinerer berufen, in Callenberg die Herren Bürgermeister Prohmel und Fabrikbes. Gust. Berger, in Gersdorf Herr Bergdirektor Kneifel, in Hohndorf die beiden Herren Bergdirektoren Ackermann und Böhmert, außerdem Herr Schuldirektor Große. Im Mülsen-grunde stehen die Herren Pfarrer Hieck und Dr. med. Behold an der Spitze. Auch in Bernsdorf, Rödlitz und Heinrichsdorf sollen Ortsauschüsse ins Leben treten, welche die Anregungen, die der Redner des Abends gegeben, in die Tat umsetzen sollen, damit aus der ausgestreuten Saat Segen für unsere Kriegsverstümmelten erwachse.

Gerichtszeitung.

Dresden. (Riesenschwindelprozeß Lorenz und Genossen.) Vor dem hiesigen Schwurgericht nahm am Montag der Riesenschwindelprozeß gegen den bekannten Grundstückspekulanten Christian Friedrich Lorenz aus Reichenbach bei Siebenlehn, den Musiklehrer und Komponisten Aug. Göhe aus Weimar und den Buchhalter Ferdinand Lau aus Glauchau seinen Anfang. Die umfangreichen Verhandlungen und Vernehmungen von 70 Zeugen werden mindestens 2 Wochen in Anspruch nehmen. Der Hauptangeklagte Lorenz, der als Finanzoperateur und Spekulant weit und breit bekannt, aber auch als struppeloser und rücksichtsloser Mensch gefürchtet war, operierte seit Jahren in der Weise, daß er Grundstücksobjekte, wie z. B. das Weiße Schloß in Blasewitz, das Mineralbad Hohenstein-Ernstthal, den Wintergarten in Schönau bei Chemnitz, das Mosenhaus in Dresden, das Hotel Kaiserhof in Pirna u. a. erwarb, diese Grundstücke mit Schornstein-Hypotheken belastete, und die auf schwindelhafte Weise erlangten Hypothekengelder für sich verbrauchte. Seine Opfer suchte Lorenz in der Hauptsache in wohlhabenden Damenkreisen. Es ist unmöglich, festzustellen, wieviel Vermögen Lorenz je besessen hat. Er selbst behauptet, 10 Millionen Mark besessen zu haben. Nach der Aussage eines Zeugen soll er sogar 20 Millionen Mark im Vermögen gehabt haben. Seit dem Jahre 1906 befand sich Lorenz in Vermögensverfall. Dessenungeachtet gründete er zum Schwin Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Auf den Namen dieser Gesellschaften, teils als Geschäftsführer dieser Gesellschaften, teils als Generalbevollmächtigter ihrer Geschäftsführer, führte Lorenz seine eigenen Geschäfte, indem er Grundstücke, Hypotheken und Mißbrauchsrechte erwarb. Alles dies tat er, um seine Vermögenswerte dem Zugriff seiner Gläubiger zu entziehen. In mehreren Prozessen soll er Meineide, falsche Offenbarungs-ide geschworen